



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

228 (18.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133700)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringenlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Post- u. Schlags P. 2.48 pro Quartal, Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (Kun-

staben-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 228.

Samstag, 18. Mai 1907.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
24 Seiten.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste
Nummer am Dienstag Vormittag.

Blod und Kanzler.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 17. Mai.

Der Freitag ist geschlossen, das preussische Abgeordnetenhaus hat sich reichliche Pfingstferien bewilligt und die Bilanzen der ersten Wochensession sind gezogen. Man ist Zentrum und Sozialdemokratie abgeräumt, überwiegend recht zufrieden; aber allmählich kommt doch auch eine andere Empfindung auf. Schließlich läßt sich, auch wenn man die Bilanzen noch so sehr freiert, ein gewisses Ranko nicht wegschmeißen. Die hochemuten „Bedanken“, mit deren Vortrag Fürst Bülow bei einer seiner spärlichen Gastrollen im Reichstage uns erfreute, sind doch nun einmal noch nicht verwirklicht und in die troche Götter, daß das demnächst geschehen werde, mißt sich da und dort mit leiser Zweifel die schäbsterne Frage: Wann? Leute, die sich zu den offiziös Informierten zählen und (wunderlich ist mitunter der Gehörgang der Menschen) das für einen Ruhm hielten, versichern: spätestens zum Herbst. Vorher aber würde ein Großreinemachen anheben und alles, was sich dem Reformier des Kanzlers entgegenstemme, Staatssekretäre, Minister gleichviel, würde, sobald nur ein der Landtag endgültig auseinandergegangen sei, über die Klinge springen. Es ist bekannt, daß sich auf den Provisionslisten dieser Sozialisten und Wohlinformierten eine ganze Weile auch Graf Wojadomsky befand. Von ihm, der ohne Frage unter liberaler Minister ist, behaupteten die wackeren Russen, er vertrüge ebensowenig wie Herr v. Rheinbaben den neuen freisinnigen Litzgug. Was ungefähr dasselbe war, als wenn jemand den Abgeordneten Wassermann Herrn von Heddy-Reinrich gleichsetzen wollte. Aber davon bis ja nun mittlerweile still geworden. Die Meute ist zurückgegriffen und wir glauben, daß Graf Wojadomsky selbst damit rechnet noch die eine oder andere Session im Amt zu bleiben und dies und jenes aus seinem Programm auszuführen. Oder denkt man daran Herrn v. Stengel zu „removieren“? Der ist nun freilich gerade kein glänzender Vertreter seines Rades; aber wir vermögen uns nicht recht vorzustellen, was durch den Rücktritt dieses im Grunde ganz und gar nicht politischen Herrn gebessert werden sollte. Bleibt als Heimat steter Rückständigkeit und Herd des Widerstandes also nur Preußen. Hier wird ja nun wohl demnächst ein neues Haupt fallen: wenn der Landtag Schluss macht, wird voranschreitend auch das ministerielle Leben des Herrn v. Stuhl erledigen. Ammerdin macht eine Schwalbe noch keinen Sommer und auch nach dem Scheiden des gegenwärtigen Kultusministers wird es im Staate Preußen Minister geben, die zu der konservativ-liberalen Paarung passen, wie die Haut aufs Auge. Aber nehmen wir einmal an: in der Wilhelmstraße erhebe sich eine gemüthliche Wö und

schwenkte alles fort, was den Konservativen und — je nachdem — früher auch dem Zentrum lieb gewesen und an ihre Stelle tränen durch die Pant Männer nach dem Herzen des Freiins und der Nationalliberalen. Auch dann wäre der neue Lenz, um deswillen wir im Januar in die Wahlkloster zogen, uns noch nicht angebrochen, solange nicht der Kanzler selbst die Passivität der letzten Monate abgetreift hätte.

Es scheint uns ein nützliches und patriotisches Unterfangen, diese Dinge einmal ganz offen und ungewidertig auszusprechen. Was wir neuerdings mit dem Kanzler erleben, ist die Geschichte von Faldas heimlichem König. Wir lesen so viel von den erlauchten Arbeitsleistungen des Fürsten und wie er von früh bis spät am Schreibtisch saße. Zu sehen aber ist von dieser Arbeit leider nur wenig. Wo sind die Beziehungen des leitenden Staatsmannes, des einzig Verantwortlichen, den unsere in diesen Stücken allerdings reichlich veraltete Reichsverfassung kennt, zum Parlament so dürftig und sporadisch wie in diesem Blodfreitagstag gewesen. Wo ist denn ein Führer der, man beachte wohl, regierungsfreundlichen Mehrheitspartei, der über die Pläne und Absichten des Kanzlers auch nur oberflächlich orientiert wäre! Niemand weiß, wohin die Reise geht; von Dingen, über die sie sich binnen achtundvierzig Stunden schlüssig zu machen haben, erfahren die Abgeordneten kaum früher als die breite Öffentlichkeit: nämlich dann, wenn die Entwürfe dem Reichstage zugehen.

Auf die Art läßt sich wohl zur Not ein paar Monate regieren; so auf die Dauer die Geschäfte eines Landes zu führen, ist schließlich unmöglich. Und darum scheint sich uns das Problem unserer nächsten politischen Zukunft auch ganz anders zuzustellen als man es gemeinlich darzustellen liebt. Die Frage, die uns der Herbst beantworten will, heißt in Wahrheit: wird Fürst Bülow Lust, Kraft Temperament genug haben, um als Akteur auf offener Bühne an unserem konstitutionellen Leben teilzunehmen? Noch mehr Staatsberatungen wie diese vom letzten Montag könnten ihm leicht schädlich werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Mai 1907.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

A. G. In allerjüngster Zeit mehren sich die Stimmen wieder, die einen Rückgang der Konjunktur in Aussicht stellen. Bei all diesen Prophezeiungen wird der Beschäftigungsgrad einleitend noch als fast zugegeben, die Fortdauer der gegenwärtigen Lebhaftigkeit bis Herbst nicht bestritten. Wenn aber auf Grund des bisherigen Geschäftsganges eine betrieblige Arbeitslosigkeit den Sommer hindurch in Aussicht steht, so bleibt erst zweierlei abzuwarten, ehe auf eine Stodung des Beschäftigungsgrades geschlossen werden kann. Das ist einmal die Entwicklung der diesjährigen Ernte, für die bisher noch durchaus kein Resultat geschätzt werden kann, die vielmehr nach dem Witterungsumschlag in der letzten Woche wieder zu guten Hoffnungen berechtigt. Das andere ist der Ausgang der Differenzen im Baugewerbe, der gegenwärtig für die Gewerkschaften unser Hauptkampfplatz ist. Wenn sie es von uns, die Bergleuten zu unterschätzen, in die man an bestimmter hiesiger Journalistischer Stelle zu verfallen pflegt, so bald nur der Name Dr. Dogemann gedruckt wird. Solche journalistischen Hochschmelzen ergäße, welche fast einer Heiligenschein gleichkommen, wirken ebensowenig und können dem Intendanten nur schaden. Eine gerechte Kritik, welche gerne und freudig bedeutende künstlerische Leistungen anerkennt, ist weit entfernt von solchen nur verstimmend wirkenden journalistischen Tönen.

Der Eindruck, den die Festspiele auf alle Besucher hinterlassen, ist ein ganz gewaltiger und jedermann, der sich diesen Stunden leben künstlerischen Genusses hingeben konnte, werden dieselben in stetiger Erinnerung bleiben. Auch dort man aus dem so allmählich und weicherhaften Verlauf der Festspiele die Hoffnung schöpfen, daß unser Theater guten Zeiten entgegengeht. Oben sind wir überzeugt, daß es dem jetzigen Leiter mit der Zeit gelingen wird, sich die Sympathien des hiesigen Theater-Publikums zu erwerben, namentlich wenn er versucht, den Aufschauen sowie dem Denken und Fühlen der Mannheimer Bürgerchaft ein erhöhtes Verständnis entgegenzubringen.

Bedauerlich haben wir im Interesse des Intendanten, daß dieser den mannigfachen Hervortreten bei den Festspielen nicht Folge geleistet und dadurch eine günstige Gelegenheit verpasst hat, die Brücke zu den Herzen der Mannheimer zu schlagen. Würdige Ovationen wären dem Intendanten durch das begeisterte Publikum bereit worden und diese Ovationen hätten, da sie nach jeder Richtung hin berechtigt gewesen wären, auch ihre Wellen außerhalb des Theaters gezogen. Man legt der Intendanten sei verstimmt gewesen über die Teilnahmelosigkeit des Mannheimer Publikums gegenüber den Festspielen. Wir könnten diese Verstimmung dem Intendanten nachfühlen und würden sie auch begreiflich finden, denn Intendant Dogemann hat seit Wochen keine ganze Kraft, kein ganzes Können, hutz gezeigt, sich selbst seinem Festspielwerk geopfert und er mag wohl der Hoffnung ge-

haltung des Beschäftigungsgrades noch wichtiger ist, als die Spannung am Geldmarkt. Wenn die Gegensätze zwischen den Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen im Baugewerbe, die sich in dieser Woche bedenklich verschärfen und in Berlin schon bis zur Eröffnung des Kampfes gediehen sind, zu einer über ganz Deutschland sich erstreckenden Arbeitslosigkeit führen sollten, so würde auch eine Verbilligung des Geldes für die Gestaltung der Bauindustrie keinen wesentlichen Wert mehr haben. Es bleibt abzuwarten, wie weit der Konflikt im Baugewerbe getrieben wird, ob zwischen den freisinnigen Parteien eine Einigung über die Festsetzung der Arbeitszeit möglich ist. Bis jetzt haben die erneuten Verhandlungen, die dieser Tage gepflogen wurden, keine Besserung der Sachlage gebracht. Daß die lange Dauer der Holzarbeiterausperrung in Berlin für die Holzindustrie ziemlich erhebliche Verluste gebracht haben muß, geht daraus hervor, daß sofort nach dem Ende der Ausperrung die Holzindustriellen einstimmig eine Erhöhung der Preise aller Tischlerarbeiten in ganz Deutschland um 7 1/2 pCt. beschlossen haben. Ungelärt ist die Lage noch im Bädergewerbe, wo ebenfalls scharfe Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sich herausgebildet haben. Wenn bis zum 25. Mai sich nicht beide Parteien dem Schiedspruch des Einigungsamtes fügen, so steht auch hier ein umfangreicher und für den Konsum recht unangenehmer Arbeitskampf bevor. Ist der Austrag von Streitigkeiten im Arbeitsverhältnis in der Frühjahrszeit nichts Ungewöhnliches, so ist die andauernde Unverträglichkeit, die innerhalb der großen Industriekartelle herrscht, nachgerade befremdlich. Im Stahlwerkverband ist zuguterlet eine Einigung erzielt, im Kalifundikat läßt sich die erfolgte Verständigung mit Sollstedt, die in dem Beitritt dieses Werkes zum Syndikat gipfelte, ebenfalls Friede eingeleitet zu sein. Da machen jetzt plötzlich wieder die Deutschen Kalkwerke Schwierigkeiten, indem sie neuerdings weitere Verhandlungen mit dem Syndikat ablehnen. Sie verharren auf ihrer Forderung einer gleich hohen Beteiligung wie Kopsleben und wollen außerdem auch an ihren Reformvorschlügen starr festhalten. Dabei hatten sie, bevor Sollstedt dem Syndikat beitrat, ihren Beitritt nach einer Verständigung mit Sollstedt in Aussicht gestellt. So ist die Lage des Syndikats gegen früher nicht viel gebessert, da Sollstedt mit seinem Widerstand gegen das Syndikat einen Nachfolger gefunden hat. Auch in den Verbänden des Eisenwerkes, deren Verlängerung nach Erneuerung des Stahlwerkverbandes als sicher und nahe bevorstehend angesehen wurde, läßt der endgültige Verlängerungsabschluss vorläufig noch auf sich warten.

Konservative und der „Blod“.

Gegenüber der blodfeindlichen Stimmung der „Kreuzzeitung“, welche fälschlicherweise oft als das einzige richtunggebende Organ der konservativen Partei betrachtet wird, sind die Auslassungen der „Konservativen Korrespondenz“ um so bemerkenswerter. Wie es die „Kreuzzeitung“ wiederholt in letzter Zeit an den schärfsten Angriffen gegen den Liberalismus nicht fehlen ließ, so machte sie auch aus ihrer starken Sympathie zum Zentrum kein Geheimnis. Das Verhältnis der Konservativen zum Zentrum erwähnt die „Korresp.“ beherzamerweise gar nicht, drückt aber in entchiedener Weise

wiegen sein, daß er durch diese glänzenden Taten mit einem Schlag die Mannheimer auslösen werde; umso schmerzlicher mußte es ihn berühren, daß die Mannheimer meist den Festspielen fernblieben, jedoch, wenn nicht die Pfal und namentlich unsere Nachbarstadt Heidelberg zahlreiche Festspielbesucher nach hier entandt hätten, selbst bei der letzten „Meisterfänger“-Aufführung die Vorstellung vor halb gefüllten Hause hätte stattfinden müssen!

Die Zeit der Hochflut der Kongresse hat begonnen: die badiſchen Handwerker- und Handwerkskammern, die badiſchen Wirte, die badiſchen Tischlervereine und die Deutsche Schiffbau-technische Gesellschaft haben bereits gelagt; ferner hielten der Verband reisender Kaufleute Deutschlands sowie die Süddeutsche Abteilung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes ihre Beratungen ab. Während der Pfingstfeiertage versammeln sich hier die Deutschen Stenographen der verschiedenen Systeme, ferner halten die Süddeutschen Gauen des Deutschen Kutscherverbandes ihr Sonderpartei ab, ebenso werden die Fußballvereine ein Festspiel veranstalten. An Fremden wird es somit in unserer Stadt während des Pfingstfestes nicht fehlen, jedoch für die vielen Touristen Mannheimer, die die Pfingstfeiertage zu Ausflügen benutzen werden, reichlich Grog vorhanden sein dürfte. Allerdings ist das Wetter nicht sehr „pfingstlich“ und wenn die Temperatur weiter so bleibt wie sie jetzt ist, braucht man nicht sonderlich überrascht zu sein, wenn das liebliche, von den Dichtern so gern besungene Frühlingsfest mit neuem Schnee seine Krönung macht.

Tagesneuigkeiten.

Der neue Vormund. In Jena trat sich kürzlich, wie wir in der „N. Bz. Bz.“ lesen, folgende willkürliche Geschichte zu: Eine ledige Mutter stellte bei der zuständigen Behörde den Antrag, ihrem Kind einen anderen Vormund zu geben. Dies geschah. Der neue Vormund wurde in Pflicht genommen und

Mannheimer Wochenbild.

In Sachen ist nicht so viel über Mannheim in den auswärtigen Zeitungen geschrieben worden, als wir in den letzten Tagen. Schlägt man eine auswärtige Zeitung auf, möge diese von von Wien, Wien, Wien oder Wien kommen, kann man sicher sein, daß über Mannheim etwas darin zu lesen steht. Fast ausnahmslos wird nur Günstiges und Erfreuliches berichtet, viel-
fach laufen sogar sehr schmeichelechte Artikel unter. Wenn es nun ein Stück der Ausstellung war, Mannheim nach außen hin bekannt zu machen und dafür zu sorgen, daß man von der Stadt Mannheim überall redet und spricht, so ist dieser Zweck im weitesten Maße erreicht worden. Aber nicht nur der Ausstellung geschähet der Verdienst, daß sich jetzt in ganz Deutschland aller Augen auf Mannheim richten, sondern auch die hinter uns liegenden Festspiele am hiesigen Hoftheater haben Mannheim einen Namen gemacht. Der Intendant unseres Hoftheaters, Herr Dr. Dogemann, hat mit diesen Festspielen einen glänzenden Erfolg nachweislich für sein Können abgelegt, und sich als ein mit seinem künstlerischen Empfinden ausgehatterter, begabter Bühnenleiter erwiesen. Es ist ja in den letzten Monaten viel über das Theater rassistiert worden und ein nicht unerhebliches Quantum vor Vermutungen aller Art häuften sich an. Wir sind weit davon entfernt, alle diese Vermutungen als unerschützt zu erachten oder die Beweggründe, welche diese Vermutungen verursachen, tendenziös zu verurteilen; aber eben so wenig man nicht vor dem Schatten die Augen verschließen darf, muß man auch die Lichtseiten sehen und anerkennen können. Und solche Lichtseiten sind durch die Festspiele in reichem Maße in die Erscheinung getreten. Jeder hat nur ein sehr geringer Bruchteil der Mannheimer Bürgerchaft die Gelegenheit wahrgenommen, sich von diesen Lichtseiten zu überzeugen und sich der ungetrübten Erkenntnis hinzugeben, daß am Mannheimer Hoftheater doch noch etwas Hervorragendes geleistet werden kann, das an die besten

Ihren Willen zur weiteren Mitwirkung an der Sozialpolitik aus. Sie schreibt in a.:

Die Konfessionen stehen noch wie vor auf dem Standpunkte, daß wir mit aller Bereitwilligkeit mit den übrigen Sozialparteien gemeinsam arbeiten wollen, soweit man von uns nicht das Aufgeben unserer Grundzüge verlangt. Unsere Partei hat diese Bereitwilligkeit bisher in vollem Maße bewiesen; sie wird es auch fernherhin an gutem Willen nicht fehlen lassen. Wie sich die Liberalen über die Stellungnahme zu den angeführten neuen Vorlagen bis zu deren Erscheinen verhalten, so auch die Konfessionen; wie jene fordern, daß ihre Grundzüge respektiert werden sollen, so beanspruchen auch die Konfessionen in genau derselben Weise. Eine gedeihliche politische Politik, die sich auf die konfessionell-liberale Mehrheit stützen soll, ist eben nur dann möglich, wenn von beiden Seiten volle Gegenseitigkeit geübt wird. — Ineinander aufgehen können die Reichsparteien auf keinen Fall. Konfessionen und Liberalen werden stets harte Gegensätze bleiben müssen, und beiden Forderungen wird es keinesfalls verweigert werden dürfen, für ihre Lebensansichtungen im Falle Propaganda zu machen. Bei unserer jetzigen Parteiverhältnisse aber wird zeitweise der einander natürliche Gegensatz zurücktreten und die Notwendigkeit, zur Befolgung gemeinsamer Ziele sich zusammenzufinden, in den Vordergrund gestellt werden müssen. Was die Reichsparteien in erster Linie zusammenführt, ist der Kampf gegen die Sozialdemokratie. In diesem Punkte muß im „Modus Vivendi“ herrschen, und von diesem Punkte aus ergibt sich eine ganze Reihe von gemeinsamen Arbeiten zum Wohle der Nation. — Die kurze erste Session des bevorstehenden Reichstages hat sowohl die Schwächen als auch die Stärken der neuen Mehrheit in lehrreicher Weise erkennen lassen. In diesem Punkte muß im „Modus Vivendi“ herrschen, und von diesem Punkte aus ergibt sich eine ganze Reihe von gemeinsamen Arbeiten zum Wohle der Nation. — Die kurze erste Session des bevorstehenden Reichstages hat sowohl die Schwächen als auch die Stärken der neuen Mehrheit in lehrreicher Weise erkennen lassen. In diesem Punkte muß im „Modus Vivendi“ herrschen, und von diesem Punkte aus ergibt sich eine ganze Reihe von gemeinsamen Arbeiten zum Wohle der Nation.

Die „Auszugelung“ nimmt sich vielleicht diese Mahnung des offiziellen konservativen Parteiorgans etwas zu Herzen, wenn sich auch nicht erwarten läßt, daß sie ihrer tiefgewurzelten Neigung zum Zentrum entläßt.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Der in Bayern tobende Wahlkampf für die am 31. Mai erfolgenden Landtagswahlen stellt an unsere bayerischen Parteifreunde wie alle liberalen Parteien Bayerns wiederum große Anforderungen an Geldmitteln. Sozialdemokratie und Ultramontane verfügen über gefüllte Wahlkassen. Die Mittel unserer Parteifreunde sind leider durch die Reichstagswahl aufgebraucht. Die Geschäftsstelle der nationalliberalen Landespartei in Bayern wendet sich deshalb mit der Bitte um Zulassung von Geldpenden an alle Freunde der liberalen Sache. Das Geld kann gesandt werden mit dem Vermerk „Kriegskasse“ an Herrn Fabritzbühler A. R. Gg. Schöner-Münsterberg oder ohne Nennung eines Namens an die Geschäftsstelle der Landespartei in Erlangen, Marquardienstraße 12.

Die gelbe Gefahr in neuer Beleuchtung.

In Macmillans Verlag ist dieser Tage unter dem Titel „Die Tuxen in die East and its Hinterland“ (der Wassenstillsand im Osten und sein Hinterland) ein Buch erschienen, dessen Inhalt in allen europäischen Kulturländern beherzigt zu werden verdient. Die „Voss. Zig.“ gibt folgende Inhaltsangabe des Buches: Der Verfasser des W. S. Vietnam Buchs ist derselbe Schriftsteller, der in seinem vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges veröffentlichten Werk „Mandala und Rascobilla“ das Ergebnis des Kaiser-Kampfes mit erschütternder Genauigkeit vorausgesagt hatte. Wenn er jetzt den in Portsmouth unter dem Einfluß des Präsidenten Roosevelt abgeschlossenen Frieden als einen bloßen Waffenstillstand bezeichnet, so darf man sicher sein, daß dieser gewissenhafte Beobachter, der Ostasien genau kennt und liegend sinnesfähig spricht, eine baldige Wiederaufnahme des Kampfes erwartet. Seiner Ansicht nach hat der Krieg keine Entscheidung gebracht. Der Grund, weshalb die Japaner einen Friedensschluß ohne Geldentschädigung annehmen, muß in dem Umstand gesucht werden, daß Rußland tatsächlich ein Heer von ungefähr einer Million Kriegern in Ostasien stehen hatte, die zu befehlen die Japaner wenig Anstand hatten. Statt aus der Mandchurien hinauszuweichen zu werden, hat sich Rußland dort Weibend verhalten und beherzigt Dreiviertel des Landes, so daß es jetzt schwieriger ist, ihm beizukommen, als vor dem Krieg. Vladivostok ist ein befestigter Kriegshafen geworden wie Port Arthur; es werden Eisenbahnen gebaut und die russische Regierung fördert mit allen Mitteln die Auswanderung nach der Küste des Stillen Meeres. Auf der andern Seite hat Japan das ganze Eisenbahnnetz in Korea und in der südlichen Mandchurien in seiner Gewalt und ist daher weit besser imstande, einen einseitig

ihm besonders an Herz gelegt, nach dem Vater seines Mündels Nachforschungen anzustellen, der sich der Mutter seinerzeit unter falscher Flagge genähert haben sollte. Der neugeborene Vormund verlor, was man von ihm begehrte. Da hielt er es denn für nötig, zuerst mit der Mutter über den danken Punkt Rücksprache zu nehmen. Dazu ist es aber merkwürdigerweise nicht gekommen. Als der Vormund nämlich die Frau erblühte und sich in seiner Eigenschaft als geschlicher Vertreter ihres Kindes vorstellen wollte, da wurde er bläß wie eine Leiche und auch die Frau trat ein Strahl der Erleuchtung. Der brave Vormund verschwand und teilte der Behörde mit, daß seine Bemühungen zur Ermittlung des Vaters seines Mündels erfolglos geblieben seien. Bald darauf erschien aber auch die Mutter des Kindes und gab freudestrahelnd die Entscheidung kund, daß der Langgesuchte der — neue Vormund sei.

Ein Herkules Stambul bildet in Harrington, im State Delaware, das Tagesgespräch: Der Geistliche einer „a la mode“-Kirche, der in der ganzen Stadt als Heiliger galt, ist bei einem Ehebruch ertappt worden und hat bald noch mehrere Ehelösungen ausgehen müssen. Bei der Entdeckung spielte ganz wie in einem modernen Schwanke oder Sittendrama, vertauschte Briefumschläge eine wichtige Rolle. Der Priester hat an ein schönes Pfarrkind, zu dem er in sehr intimen Beziehungen stand, einen Liebesbrief geschrieben. Zur selben Stunde schrieb er einen Geschäftsbrief an das Steueramt. In seiner Freudenhitze legte er dann den für die Geliebte bestimmten Brief in den an das Steueramt adressierten Umschlag und umgekehrt. So kam die Schandtat ans Licht. Sofort begab sich eine Abordnung frommer Bürger zu dem Mann Gottes, um Erklärungen zu verlangen. Er erwiderte salbungsvoll, daß die Geliebte kein Weib sei vor Gott. Da er aber noch ein Weib und ein dazu gehöriges Kind vor den Menschen hat, erschien seine Erklärung des Tatbestandes den Besonnenen nicht ganz überzeugend und er wurde aufgefordert, binnen 24 Stunden aus dem Amte zu scheiden und die Stadt zu verlassen. Höchst kurios endet die Meldung an, daß die Kirchenglieder dann die so schmählich hintergangene Gattin des Priesters erjagten, das Amt des untreuen Mannes zu über-

Angriff Rußlands auf seine Stellung abzumachen. In Friedenszeiten wird diese vorzeitige Stellung ausgenutzt, um Japan auf dem wirtschaftlichen Gebiet in Ostasien das Uebergewicht zu verschaffen. Sogar die Chinesen, die während der russischen Besetzung in Port Arthur sehr viel Geld verdient haben, müssen den Platz räumen. Japan kann solche gefährliche Mitbewerber nicht brauchen und die Chinesen verdrängen den Wind. Ein ähnlicher Wandel geht in Tokio vor. Die dort von den Russen errichteten Gebäude werden ausgeleert, neue Häuser werden errichtet, und den Chinesen hat man mitgeteilt, daß sie die Straßen, in denen sie jetzt wohnen, räumen müssen. In den Augen der Japaner ist der auf Geldgier aussehende Chinese ein Konkurrent, und er muß gehen. In der Mandchurien lösen die Japaner die während des Krieges ausgehüllten Wäffel oft mit japanischen Wäffeln ein, die zum großen Nachteil des britischen Handels in China Eingang finden. Auch im Seeverkehr wird der englische Handel geschädigt, so die Japaner allmählich durch ihre Handelsstütze die britischen Dampfer verdrängen. Einen noch größeren Rückschlag hat der Ausbruch des japanisch-russischen Krieges auf China ausgeübt. Ein neuer Kriegszustand ist in Peking geschaffen worden. Das Schicksal wird ganz umgekehrt und auch die Polizeiverwaltung wird mit der Zeit von der Hauptstadt aus das ganze Reich mit einem Netzwerk von Postposten bedecken. Am allerbedeutendsten ist jedoch die Umgestaltung des Heereswesens. In 18 Monaten sind die sechs Divisionen von je 12 500 Mann auf je 20 000 Mann vergrößert. Die Aufnahme des Heeres beträgt 20 000 — 25 000 Mann jährlich, so daß um das Jahr 1915 China 36 Divisionen mit nahezu einer halben Million Soldaten besitzen wird mit einer Reserve von etwa einer Million Truppen. Die ersten großen Manöver fanden im Herbst 1905 vor den europäischen Japankriegern statt, die den Leistungen dieser zum Teil von Japanern errichteten Truppen volle Anerkennung schenken. Mit besonderer Geschicklichkeit wurden die Geschütze bedient. Wenn in acht Jahren die Heeresreform vollständig sein wird, muß Rußland nicht nur mit einem japanischen, sondern auch mit einem schlachfertigen chinesischen Gegner rechnen. Eine Platte heißt China zwar noch nicht, aber der englische Kapitän Toller drückt schon ähnliche Metrosen. Nicht minder erschütternd ist der Aufschwung des Bildungswesens seit dem Kriege. Statt eines halben Hundert Tagelöhner erscheinen in China heute etwa 200 tägliche, wöchentliche und monatliche. Die Zahl um 20 bis 25 fache vermehren. Nach dem Kriege begannen sich außerdem gegen 9000 chinesische Studenten nach Japan, um die Wissenschaft des Westens kennen zu lernen. Jetzt ist die Zahl bereits auf 15 000 gestiegen. Auch der Bogenaufschwung hat die Regierung als Strafe mehreren Provinzen auf fünf Jahre des Vorrats zur Stellung von Prüfungen entzogen, wandten sich die jungen Leute entweder nach Japan oder besuchten die neugegründeten modernen Schulen, wo die Studenten in Uniform und ohne Kopf erschienen.

Deutsches Reich.

Verlin, 18. Mai. (Zudem Entwurf eines Reichsapothekengesetzes) liegen weitere Ausgebungen aus Fachkreisen vor. Wie die „Apotheker-Zeitung“ erzählt, haben sowohl die Apothekervereinigung für die Provinz Hannover als auch der Thüringische Apothekerverein in ihrer Frühjahrerversammlung sich mit dem Entwurf beschäftigt. Beide Körperschaften kamen zu einer Ablehnung. Die Thüringische Apothekervereinigung hat zwei seiner Mitglieder beauftragt, noch einmal über den Gesetzentwurf zu referieren und Gegenentwürfe zu machen. Ferner hat der Provinzialverband der Apothekendepotisten Niedersachsens (Sektion II Gumbinnen) zu dem Gesetzentwurf folgende Resolution angenommen: „Die dem Entwurf zugrunde liegende Idee der persönlichen Betriebsberechtigung, die das Reichskanzleramt unter Hülfe Bismarck bereits 1877 unter gleichen Voraussetzungen wie heute als undurchführbar bezeichnete, ist von Vorgesetzten wie Nichtbesitzern wiederholt abgelehnt worden. Der Verband kann nur ein solches System als unwissenschaftlich und erstrebenswerter anerkennen, das sowohl den medizinisch-polizeilichen Interessen wie auch in gleichem Maße dem kaufmännischen Charakter der Apotheken Rechnung trägt und dabei von Bestimmungen frei ist, die den Apotheker unter Ausnahmegesetze stellen. Der Verband erklärt einmütig den Gesetzentwurf für unannehmbar.“ Auch der Verein der Apotheker von Preußen und der Umgegend nahm in gleichem Sinne Stellung zu dem Entwurf.

Die Feiertage in den deutschen Schutzgebieten betreffend hat der Reichskanzler eine Verordnung erlassen, wonach als allgemeine Feiertage im Sinne der das bürgerliche Recht sowie das Verfahren bürgerlicher Rechtsverordnungen und in Strafsachen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen der Neujahrstag, der Karfreitag, der erste und zweite Ostertag, der Himmelfahrtstag, der erste und zweite Pfingstfeiertag, der erste und zweite Weihnachtstfeiertag sowie der Geburtstag des Kaisers gelten.

nehmen, d. h. die gottesdienstlichen Handlungen zu leiten und in der Kirche zu predigen. Wenn es nur nicht Garbinenpredigten werden!

Eine heilige Geschichte trug sich dieser Tage in bayerischen Bode zu. Ein Landwirt hatte seinen Acker und einen Tagelöhner hinaus auf das Feld geschickt, um Stallmist zu auszubereiten. Während dieser Arbeit kamen beide in einen Wortwechsel. Der Tagelöhner behauptete, daß der Acker beim Militär gedient habe. Dieser wollte sich das nicht gefallen lassen und suchte den Tagelöhner aus seiner militärischen Ausbildung zu überzeugen, indem er ihm mit der Mistgabel einige Griffe und Übungen vormachte. Der Tagelöhner fand daran offenbar Spaß und begann mit dem Acker die Feiertagsregelungen ausführlich durchzugehen. Unterdessen kam der Dienstherr in die Nähe, was in ihrem Eifer die beiden nicht bemerkten. Dieser, der auch Weiber der Jagd ist, hatte das Gewehr bei sich; als er seine „Pfeifchen“ so ergreifen sah, vernahm er sich hinter einem Gebüsch. Es dauerte nicht lange, so erwiderte das Kommando: „Vat an!“ Die Mistgabel schnellte an die Wange des Ackerers. Doch auf den weiteren Befehl: „Gebt Feuer!“ drückte der Herr die Pistole einen Schuß ab. Entsetzt warf der Exerzierende die Mistgabel weg und antwortete zitternd auf die Frage des Anderen, was er gemacht habe: „Nichts, muß von selbst losgegangen sein!“

Was eine Verlobungsausgabe. Ein Halle'scher Straßensänger zeigt in der „Höheren Zeitung“ seine Verlobung in französischer Sprache an. Mitbringen. Ich bin nicht mehr als Karoline Schmidt, die Napoleon August Bömel in Langensalza in Thüringen im Dochter. Wenn ich mich weder mit Herrung Friseur bis auf, dann kann ich mich mit einem Jungen, an dem fröhlich ab! soch. Galt. E. S. Heilighofe A. Prof. Dr. Otto Bremer.“ — Das steht in der Heilighofe. Verlobung. Ich habe mich verlobt mit Karoline Bömel, Tochter des Kaufmannes August Bömel in Langensalza. Wenn ich einmal wieder meine Thüringer Freunde besuche, dann komme ich mit Frau und Kind, und mit Viehlein ist es aus. Prof. Dr. Otto Bremer.

Automobil-Geliebte. Wie eine englische Dame in den „Daily News“ berichtet, sah sie in einem Schaufenster eines andern Gegenständen der Heiligenschein ein Heiligenschein, das mit der Empfehlung zum Kauf angeboten wurde: „Dieses mit dem Bildnis

(Die vom Reichstage bewilligten Leuzerungszulagen für Reichsbeamte) 100 Mark für untere Beamte, 150 Mark für mittlere Beamte bis zu 4200 Mark Gehalt) werden am 1. Juni zur Auszahlung gelangen. Beamte, die durch den Etat für 1907 aufgeschoben sind, erhalten die Zulagen nicht, doch sollen hierfür beschäftigte Beamte bedacht werden. Berücksichtigt werden 127 844 Unter- und 80 410 mittlere Beamte.

Sächsische Politik.

Karlruhe, 18. Mai. Oberamtmann Kamm in Eichen wurde bekanntlich zum Ministerialrat im Ministerium des Innern ernannt. Die „Sachsen-Rede“ erinnert daran, daß Kamm vor einigen Jahren von dem Zentrumsführer Wacker in der Presse heftig angegriffen wurde, weil er in öffentlichen Versammlungen für einen liberalen Kandidaten eingetreten war.

Karlruhe, 17. Mai. Das Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes erläßt folgende Erklärung:

Aus Anlaß der Streichung des Vertriebenen- und Wäfflervereins Wallbüren aus den Listen des Bad. Militärvereins-Verbandes sind von einem Teil der Presse Angriffe gegen das Präsidium des Verbandes gerichtet worden. Wir beschließen nicht, auf diese einseitigen und durchaus unbegründeten Angriffe, in der Presse zu erwidern, da die Presse nicht der geeignete Ort ist, um innere Angelegenheiten des Militärvereins-Verbandes zum öffentlichen Auszug zu bringen. Dagegen ist für den demnächst stattfindenden Abgeordnetentag des Militärvereins-Verbandes in Aussicht genommen, den Kameraden unter genauer Darlegung des Sachverhaltes die von dem Präsidium in der öffentlichen Angelegenheit eingenommene Stellung näher zu begründen.

Koloniales.

Einwanderung und Zukunfts Hoffnungen in Südwest. Aus Deutsch-Südwest-Afrika wird unter dem 10. April der „Täglichen Rundschau“ geschrieben: Keulich hat der bisherige Kommandeur der Schutztruppe, General v. Deimling, das Kommando verlassen. Die Erbrungen, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden, werden am besten Zeugnis davon abgelegt haben, daß er dem Lande war und was dies verlor, als er den „Admiral“ bestieg. Zum Glück haben wir in seinem Nachfolger, dem Oberleutnant v. Gittorf, einen Mann an der Spitze unserer Truppe gestellt erhalten, der zwölf Jahre Afrika hinter sich hat und der das Vertrauen aller Kreise in vollster Höhe besitzt. Wenige Tage nach dem General verließ auch Prinz Joachim Albrecht das Land. Wir werden wohl bald seinen Prinzen von Goblitz wieder hier begrüßen können und sind dem Kaiser dankbar, daß er uns zum Zeichen seiner Sympathie einen Hohenoller hierher sandte, um das Steifind unter allen Kolonien persönlich anzusehen. Wertwärtig bleibt es trotzdem, daß gerade das „Steifind“ unter den Kolonien eine große Anziehungskraft auf unsere Landleute in der Heimat ausübt, was die harte Einwanderung mit jedem Dampfer — trotz aller bösen Nachreden über das Land in der Heimat — beweist. Und etwa nicht nur Leute, die außer ihren Kenntnissen und gesunden Armen weiter nicht mitbringen, als die Luft hier etwas zu schaffen, kommen, sondern Leute in gereiften Jahren, die ihre Existenz dabei aufgegeben haben und ihr Kapital zu hier festlegen wollen, sehen ihren Fuß hierher! Sie geben mit liegenden Augen einem arbeitsvollen Leben entgegen und nehmen mutigen Herzens die Entbehrungen mit in den Kauf, die einmal von dem Leben eines Farmers untrennbar sind. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben auch alle diejenigen, die dem Lande ihr Vertrauen entgegengebracht haben, den Schritt der Einwanderung nicht zu bereuen gehabt und erst der Aufstieg hat es vermocht, dies Vertrauen zu erschüttern. Regierung und Truppe sehen ihre ganze Kraft ein, um Vorkommnisse, wie im 1904/05 leider eintraten, für immer zu unterbinden und tun, was menschlich erreichbar ist, die Wunden der traurigen Landhandjohre zu heilen. Mit dankbarem Herzen empfinden wir hier den Umkehrung zum Befreien für die kolonialen Bestrebungen in den maßgebenden Kreisen der Heimat und werden alles tun, um dieses Entgegenkommen würdig zu erweisen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai 1907.

Von der Gartenbau-Ausstellung.

Internationale Ausstellung von Treibh. Treib- und Freigebäude vom 18.—20. Mai.

Unsere Gartenbauausstellung hat uns bis jetzt nur in die idealen Gebiete der Blumenwelt geführt. Die gegenwärtige Ausstellung führt uns nun in das sehr reale und materiale Gebiet

des Heiligen geschmückte Amulett ist besonders wertvoll gegen die Automobilität. Wahrscheinlich hat — wegen der schnellen Beförderung vom Leben zum Tode — der „heilige Expositus“ seine Hand im Spiel.

Chirurg und Kählerin. Von dem kürzlich in Paris verstorbenen Chirurgen Professor Bozic wird folgendes erzählt: Eine Jüngerin kam eine junge Adressin zu dem Professor, der ihr einen kleinen Krebs ungeschickt operiert hatte, um ihn neuerlich wieder einzuheilen. Sie bewunderndes Schwärzen in der Seite zu befragen. Der Arzt, der nicht verstanden hatte, daß ihm das Mädchen seinerzeit in ihrer Dankbarkeit Blumen geschickt hatte, bemühte sich auch nicht um die Patientin. Nachdem er das Mädchen, das einen Krebs befürchtete, untersucht hatte, sagte er: „Es ist nicht. Falls ein abnormales Operation nötig sein sollte, wird das erst in einigen Jahren sein. Aber dann werde ich Sie nicht mehr vornehmen.“ — „Warum, Herr Doktor?“ Wollen Sie mich nicht mehr behandeln? — „Nein, mein Kind“, sagte der Arzt, „aber bis dahin werde ich tot sein. Auch ich habe ein Krebsleiden.“ ... Aber mit meinem Geist es rascher vorwärts als mit Ihrem. ...

Darf Wasser und Seife geteilt. Als der Gemeindevater von Verquin, bei Verbonne, Frankreich, zu dem 57-jährigen Auguste Marceau gerufen wurde, um ihm ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen, fand er den Patienten und das Haus in einer besorglichen Schimpflichen Verfassung, daß er sich veranlaßt sah, den Bräutigam zu unterrichten. Dieser ließ Marceau nach einem gesunden Ratschlag schaffen, und während das Haus desinfiziert und gereinigt wurde, sollte diese Prozedur mit Marceau vorgenommen werden. Als er dies hörte, schlachtete der Mann laut. „Das ist mit meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen“, sagte er, „dann seit drei Jahren ist kein Tropfen Wasser in mein Gesicht gekommen; ich bin sicher, daß mich das umbringt.“ Trotz seines Sträubens wurde er in ein warmes Bad gesetzt und drei Wochen machten sich aus Welt, ihn mit Wasser und Seife zu säubern. Die Erregung, Wasser und Seife an seinem Körper zu fühlen, war aber zu stark für den Alten; er starb tatsächlich während des Bades.

des praktischen Gemüses- und Obstbaues ein. Wer die Hallen zum ersten Male betritt, der wird erstaunt sein, wie es möglich war, in dem Zeitraum von einem Tag und einer Nacht alles total umzuändern.

In der ersten feierlichen Blumenhalle haben die Schmuck- und Pflanzgewächse den Platz räumen müssen. Es sind großartige Pflanzanlagen hergestellt worden, welche die ausgestellten Sachen nur zu richtigem Versehen bewahren sollen. Neben diesen Anlagen ist aber doch noch Platz genug geblieben, um hübsche Arrangements für Frühgemüse und für Frühobst herzustellen. Durch fällt jedem Besucher die große und reiche Ausstellung des hiesigen Landgebietes in die Augen. Die ganze rechte Wandseite ist von dieser rühmlichst bekannten Vereinigung in Beschlag genommen worden. Die Ausstellung ist sehr schön angeordnet und man hat noch Platz gefunden, um neben dem hübschen das Schöne zur Anschauung zu bringen. Schön blühende Pflanzen, Lorbeer, Palmen und Farne zieren auch in dieser Ausstellung wiederum die gewaltigen Räume und so ist die Pflanze der Blumen mit der Pflanze des Gemüsesbaues nicht vereinigt. Oben auf den Gesteilen stehen die massigen Säulen aus dem Vierlande und sehen schön auf die ganze Veranstaltung herab. Man trifft hier wunderbar schöne Körbe voll Kappsalat, Blumenkohl, Kohlrabi; daneben werden die roten Kabischen einen sehr lebhaften Farbenton hinein und man kann dieselben in der schönsten Farbpalette vom schneeweißen Weiß, zum tiefsten Rosa bis zum dunkeln Purpurrot verfolgen. Am meisten sind uns die gewaltigen Blattstiele des Khabarbers aufgefallen. Auch unsere einheimischen Gärtnereien bringen schöne Waren auf den Markt, allein Blattstiele von dieser Größe und Länge haben wir hier doch noch nicht beobachtet. Es sind zwei Firmen, die sich speziell auf die Khabarberzucht verlegt haben. Einmal Johannes Döde und dann August König. Sie haben in dem Schwere, aber sehr fruchtbaren Humusboden des hiesigen Reichslandes große Kulturen dieser aus Asien stammenden Pflanze angelegt und versorgen mit ihren Produkten die Märkte von Berlin und anderer großer norddeutscher Städte. Der Khabarber ist nebenbei bemerkt ganz nahe mit unserem Sauerkraut verwandt. Er gehört zu den erst in den letzten Jahrzehnten bei uns eingeführten Kulturpflanzen und der Anbau im Großen ist noch neueren Datums. Man verwendet bekanntlich nur die fleischigen, saftigen Blattstiele, um den Stoff, der mit gelochten Kesseln viele Leichtigkeit hat, zum Kochen zu verwenden. Wer nicht weiß, daß er Khabarberzucht ist, hält denselben einfach für Apfelsinen, so erinnert der Geschmack an die Apfelsine. Daneben sind ganze Verschläge mit richtigen Gurken, mit Bohnen, Spinat und anderen Frühjahrgemüsen angefüllt. Viel Interesse erwecken auch die schönen, festen Salatstiele, welche in Blumenbüschen gezogen wurden und in zwei Abteilungen, schön symmetrisch verteilt, steht man unsere feinen Gewürzpflanzen, Thymian, Petersilie, Pfefferminze, Schnittlauch und andere beliebte Sachen. Kurz, es ist eine Pracht, diese edlen Gemüse nur zu sehen und wie trefflich müssen sie schmecken, wenn sie in der richtigen Weise zubereitet sind.

Schon lange haben wir mit starken Jagen einen feinen Blumenbau eingetmet und wenn man in dem Räume weiterläuft, so steht man plötzlich vor einer wunderbaren, in tiefstem Blau leuchtenden Pflanzengruppe. Es ist das duftende Heliotrop, das uns eine ganze Welle voll Wohlgeruch entgegenweht und es war ganz sinnig, die Säule neben den Gemüsepflanzen doch noch mit einigen Blumengruppen zu schmücken. Es ist die Kunst- und Handelsgärtnerei Hoffinger-Stuttgart, welcher wir diesen feinen Genuß zu verdanken haben und wahrlich: schöner haben wir diese fein duftende Topfpflanze noch nie gesehen. Die Dekoration hat die Stadtgärtnerei Mannheim übernommen und sie macht unserer Stadt alle Ehre. Nicht weit davon entfernt hat die Kunst- und Handelsgärtnerei Prestinari-Wicklingen-Heidelberg ein prächtiges Sortiment von rötlichen Epineen aufgestellt und die Firma Trend-Rondorf bei Worms bringt durch eine herrliche Gruppe chinesischer Primeln eine sehr glückliche und angenehme Abwechslung in das Ganze. Das sind so große und gesunde und stark blühende Exemplare, und die Farbenpracht geht durch die ganze Stale vom blauen Rot bis zum dunkeln Purpurrot hindurch. Am Reizvollsten hat Fritz Husefeld-Darmstadt ein prächtiges Sortiment von Schnittblumen aufgestellt. Die großen, starken Dariointulden, die herrlichen Papageientulpen und die bunten Arten sind in einer ungemein reichen Auswahl vertreten. Benari-Exfurt hat eine reiche Sammlung der beliebten schönfarbigen Cinerarien aufgestellt. Etwas total Neues und zugleich sehr Schönes haben wir unserer einheimischen, rühmlichst bekannten Firma Matthis-Kocher zu verdanken. Es ist eine prächtige Lobelia als Kuppelpflanze gezogen. Das ist wohl das schönste Gewächs, welches zu diesem Zwecke verwendet werden kann und das liebliche Hellblau, mit der eigentümlich geformten, lippenförmigen Blumentrone, wozu noch lange, hübsche Ranken mit zierlichen, zerstreuten Blättern kommen, findet allgemeine Bewunderung. Ein kleiner Wald von hochstämmigen Hortensien zeigt ebenfalls für die Leistungsfähigkeit dieser Firma und die schönen Farne geben der ganzen Abteilung ein recht hübsches Aussehen. Daneben hat Max Freund-Mannheim selbstgezüchtete Rosen aufgestellt, unter welchen eine gelbe Art, besonders ihrer schönen Stengelblätter wegen viel bewundert wird. Auch einige rote Spanien leuchten aus dem dunkeln Hintergrunde hervor. Da die Ausstellung der großen Firmen noch nicht zu Ende geführt ist, so werden wir am Dienstag noch einmal auf diese Sonderausstellung zurückkommen.



Programm: Sonntag, 19. Mai (Pfingsten): Rondellplatz vor der Augusta-Anlage: 11 1/2-1 Uhr: Promenaden-Konzert des I. Ital. Philh. Blasorchesters „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.) 4-8 Uhr nachm.: Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110. (Dirigent: Musikdirektor Max Bollmer.) 8-11 Uhr abends: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.) Vergnügungspart: 4-8 Uhr nachm.: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.) Beleuchtung: Allgemeine große Beleuchtung der Ausstellung mit Gasfackeln (Friedrichsplatz) und Nimmensbögen (Sondergärten).

8 1/2-10 Uhr abends: Scheinwerfer. 9-10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung. 10-10 1/2 Uhr abends: Leuchtfantäne. Eintrittspreise: Auch nach 7 Uhr abends: 1 M., Kinder 50 Pfg. Sonder-Ausstellungen: Internationale Ausstellung von Treibobst, Treib- und Fruchtgemüse, sowie Spargel (bis 20. Mai). Wochenausstellung (bis 22. Mai). Feste und Kongresse: Ballon-Wettfliegen des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Beginn nachm. 8 Uhr bei der Godeanhal am Ludwigsplatz. Gemeinamer Stenographentag (bis 20. Mai). Wanderversammlung der Süddeutschen Gau des Deutschen Radfahrerbundes (bis 21. Mai).

Montag, 20. Mai (Pfingsten): Erster Tag bei aufgehobenem Abonnement. Terrasse vor dem Palmenhaus: 11 1/2 Uhr vorm.: Promenaden-Konzert des I. Ital. Philh. Blasorchesters „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.) Rondellplatz vor der Augusta-Anlage: 4-6 Uhr nachmittags und 8-11 Uhr abends: Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110. (Dirigent: Musikdirektor Max Bollmer.) Vergnügungspart: 4-8 Uhr nachmittags und 8-11 Uhr abends: I. Ital. Philh. Blasorchester „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.) Beleuchtung: Allgemeine große Beleuchtung der Ausstellung mit Gasfackeln (Friedrichsplatz) und Nimmensbögen (Sondergärten). 8 1/2-10 Uhr abends: Scheinwerfer. 9-10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung (Wasserturm). 10-10 1/2 Uhr abends: Leuchtfantäne. Eintrittspreise: Auch nach 7 Uhr abends: 1 M., Kinder 50 Pfg. Sonderarten sind an diesem Tage außer Kraft gesetzt.

Blumenpflege durch Kinder. Angeregt durch die Mannheimer Jubiläums-Ausstellung, hat sich vor einiger Zeit in Neustadt a. S. unter dem Vorh. von Herrn Adolph Lieberich eine kleine Vereinigung gebildet, um die Blumenpflege durch die Schule bei den Kindern heimisch zu machen. In entgegenkommender Weise stellte der Gärtnereiverein Flora die meisten Pflanzen unentgeltlich zur Verfügung und Herr Eugen Adreß gestattete die Unterbringung der Gewächse in seinem Treibhaus, wo sie umgepflegt wurden und einige Zeit sachmännliche Pflege fanden. Letzten Mittwoch zogen die Schüler der 6. und 7. Klassen hinaus an die gasliche Stätte zur Entgegennahme der ihrer Obhut anvertrauten Pflanzen. Da es Geranien und Fuchsien, Rosen und Begonien und dergl. mehr und freudestrahlend zogen Ananen und Wäbchen mit je zwei Blumenstöcken (im ganzen etwa 800) in den Armen von ihnen. In der Schule erhalten die Kinder eingehende Belehrung über die pflichtmäßige Behandlung und vernünftige Pflege ihrer Pflanzen und so ist zu hoffen, daß die Beschäftigung mit den Blumen eine Quelle reiner Freude für die Jugend wird. Mitte Juli soll dann eine kleine Ausstellung zeigen, was sie aus dem ihr neuen Gabe geleistet und die besten Erfolge sollen eine kleine Anerkennung erfahren durch Verteilung von Blumenpreisen, Musiknoten und anderen der Blumenpflege dienenden Dingen.

Die Spieghraterie von Reichsgraf u. Rehnelt aus Gabsong (Böhmen), welche sich im Vergnügungspart direkt neben dem Panorama bei der Wasserturmsbahn befindet, ist ein Etablissement besonderer Art. Auf einem langen, einfachen Buffet sind circa 15 Stück patentierte Brotmaschinen neuestens Systems aufgestellt, so daß jeder Gast die Zubereitung seines Brotes — gleichviel ob Geflügel, Lachsfilet oder Braten — selbst beobachten kann. Die Beheizung der Maschinen geschieht durch Holzstöße. Selbe wird in einem Kohlenbehälter von oben eingelegt, so daß die Hitze nur von der oberen Seite nach dem unten am Spieghängenden Broten ausströmt, wobei der dem Fleisch entnommene Saft als wertvolle Nahrungsmittel Verwendung findet. Durch die günstige Einlagekorrektur des Kohlenbehälters ist ein Verhüten durch Wäse, Anziehen des Brotes und an dem Spieghängenden Broten vollkommen ausgeschlossen. Die Heißbratung und den Alleinverkauf haben auch die Inhaber des Etablissements der Spieghraterie in Händen (Preis M. 30 p. Stück); es empfehlen sich solche für jeden Haushalt, Restaurationen, Kuranstalten, Sommerfrischen, Wald- und Gartenfeste. — In der geräumigen Restaurationshalle nebst den laibigen Vorplätzen gelangt das so sehr beliebte Mündner Bürgerbräu zum Ausfluß. Es finden ebenfalls täglich Konzerte in- und ausländischer Sängergesellschaften statt. Eine Erholungspause in der Spieghraterie ist jedem Ausstellungsbesucher aufs Wärmste zu empfehlen.

Im Zillerthal-Garten beim Vergnügungspart findet die am Donnerstag wegen des schlechten Wetters unterbrochene Illumination an den beiden Pfingsttagen statt. Die bekannte Kapelle Hummel wird bei vollständigem Erscheine im Garten konzerieren. (Siehe Inserat.)

Kongresse im Jubiläumsjahr. Jahresversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. In den Tagen vom 21. bis 25. Mai hält der Bund deutscher Verkehrsvereine in unserer Mannern seine Jahres-Hauptversammlung ab. Das Programm ist ein außerordentlich umfangreiches. Dienstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, findet zu Ehren der Teilnehmer im Friedrichsplatz geistliche Vereingung statt. Die Mannheimer Postgesellschaft hat in liebenswürdiger Weise während der Dauer der Kongresse den beliebigen freien Eintritt in den Friedrichsplatz gestattet. Der Mittwoch Vormittag steht im Versammlungssaal des Rosengartens die öffentliche Hauptversammlung vor, während welcher der Generalsekretär vom Zentralverein für Hebung der deutschen Post- und Kanalfahrt, Herr Ragozy-Berlin über das Thema Binnenverkehr und Verkehrsvereine, sowie Herr Rechtsanwalt Leberich-Leipzig über Schiffahrtsgesetze sprechen werden. An die Verhandlung schließt sich nach einem Frühstück im Restaurationslokal ein Besuch der Kunst- und Gartenbauausstellung an. Das Festessen wird nachmittags 5 Uhr im Parkhotel eingenommen. Abends 8 Uhr bietet die Stadt Mannheim den Teilnehmern im Neuen Theater eine Theater-Vorstellung an, nach welcher die beleuchteten Kolonnenpavillone beichtigt werden. Am Donnerstag, den 22. Mai, wird eine öffentliche Sitzung der Bundesvertreter im Rosengarten abgehalten, während welcher Herr Otto Dirichfeld-Leipzig über verschiedene zeitgemäße Themata, u. a. einheitlicher Vereinsname, referieren wird. In der

Zwischenpause hat der Landeskocher badischer Konsumvereine die Gäste zu einer Kostprobe badischer Weine eingeladen. Mittags um 1 Uhr wird im Hauptrestaurant beim Wasserturm das Mittagessen eingenommen, an welches sich eine von der Stadt Mannheim dargebotene Hafenrundfahrt auf dem Räderboot „Mannheimia“ anschließt, während welcher die Teilnehmer durch den Verkehrsverein bewirtet werden. Der Tag schließt mit einem Abendfest in der Gartenbau-Ausstellung.

Der Vormittag des 24. Mai ist der Besichtigung der Stadt Mannheim oder einem Ausflug nach Schwesingen gewidmet, woselbst nach Besichtigung des Schlossgartens die Teilnehmer Gäste des Herrn Stadtrat Kleinmann sein werden. Nachmittags 12 1/2 ab Ludwigsplatz schließt sich ein Ausflug nach Bad Dürkheim an, woselbst ein Spaziergang zur Limburg mit ca. hundertmütigen Aufenthalt; die Besichtigung der Kellerkeller der Hingergemeinschaft und abends um 8 Uhr ein Diner im Kurhaus vorgegeben ist. Mit dem letzteren verbunden ist eine Weinprobe, dargeboten von den Herren Weinproduzenten und Weinhändlern der Stadt Dürkheim. Für Samstag, den 25. Mai ist eine Exkursion nach Heidelberg arrangiert. Im Schloß wird die Stadt Heidelberg ein Frühstück darbieten; außerdem steht freie Straßen- und Bergbahnfahrt den Gästen zur Verfügung. Das Mittagessen wird im Kollhof eingenommen; den Abend wird man im Himmelbacher Hof verbringen. Auf dem Dampfboot „Alt-Heidelberg“ werden die Gäste sodann nach Heidelberg zurückgebracht, woselbst mit der Besichtigung der Stadthalle und dem Besuch des Abendkonzertes im Stadtpark das Programm seinen Abschluß findet.

Beim Verkehrsverein Mannheim, welcher die ganzen Veranstaltungen arrangiert hat, sind schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Es ist zu erwarten, daß der Bundeskongress zur Förderung der Bestrebungen unseres Verkehrsvereins wesentlich beitragen wird, stellt die Tagung doch eine der wichtigsten dar, welche dieses Jahr in unserer Stadt abgehalten werden. Die Anmeldungsliste für die Vereinsmitglieder und deren Damen wird am Dienstag, den 21. Mai, geschlossen.

Gemeinamer Stenographentag. In dem heute Abend beginnenden gemeinamen Stenographentag sind im Laufe des heutigen Tages noch zahlreiche Anmeldungen, insbesondere von auswärts eingelaufen. Die Zahl der Teilnehmer am Festessen im „Rosengarten“ ist auf nahezu 1000 gestiegen. Die gärtnerische Ausschmückung des Rosengartens wurde der renommierten Firma Prestinari, Kunst- und Handelsgärtnerei, übertragen.

Aus der Stadtratsitzung vom 16. Mai 1907.

Hier folgende festliche Veranstaltungen und Versammlungen werden zufolge erhaltener Einladungen Delegierte ernannt: 1. Wanderversammlung der süddeutschen Gauen des Deutschen Radfahrerbundes am Pfingsten; 2. dem gemeinsamen Stenographentag am Pfingsten; 3. der Jahreshauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine vom 21. bis 25. Mai; 4. der Generalversammlung der kaufmännischen Vereine Deutschlands und der Tagung des Deutschen Vortragsverbandes vom 28. bis 29. Mai; 5. der Verbandssammlung des Verbandes zum Schutze für entlassene Soldaten vom 5. bis 6. Juni.

An der in der Zeit vom 21.-23. Mai d. J. in Karlsruhe tagenden 8. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, wird Herr Stadtschulrat Dr. Stephan delegiert.

Einige vorliegende Gesuche um Bestätigung der Verfertigung von Ansichtskarten bezw. kleineren Abdrücken von dem neuen Großen Bild Mannheim aus der Vogelkammer werden vorerst ablehnend verchieden, da die für die Stadt selbst bestellten Reproduktionen des genannten Bildes noch nicht hergestellt sind.

Ueber einige Vorgesuchtsangelegenheiten wird teils zugabende, teils ablehnende Entschcheidung getroffen.

Es wird die Veräußerung von über 4000 Quadratmeter Industriehofengelände für ein kombiniertes Unternehmen beschlossen.

Das Hochbauamt wird ermächtigt, soweit noch nicht geschehen, die Namen der Schulhäuser am Hauptingang eines jeden Schulhauses anzubringen.

Mit der Aufstellung einer Schiebehöhne durch die Pfälzischen Maschinenwerke bei ihrem Anwesen im Industriehofen erklärt sich die Stadtverwaltung einverstanden.

Nach Mitteilung des Tiefbauamtes wurde mit der Herstellung der Friedrichstraße II, Teil im Stadtteil Neudorf am 20. April d. J. begonnen.

Uebertragen wird: 1. die Lieferung von 12 Stück Motoren für die Straßenbahn der Straßenbahn-Gesellschaft Hamburg; 2. die Lieferung und Montage von 6 Stück schmiedeeisernen Kohlenkästen für das Kesselhaus des Wasserwerks des Schlossermeisters Wilhelm Art hier; 3. die Herstellung der Dachflächen auf den Müllhallen des Schlachthofes und Viehhofes am Haupt Markt hier; 4. die Ausführung der Reparaturarbeiten am Neubau der Schillerschule; 5. die Herstellung der Giebelbauten am Neubau der Schillerschule; 6. die Herstellung der Giebelbauten am Unterbau des Unterbauers Georg Becker hier; 7. die Herstellung der doppelten Oberlichter für die Böden der südlichen Hälfte des Haupthauses der Firma Alfred Felsner hier.

An Stelle des verstorbenen Ortsgerichtsrats des Stadtbezirks Vogelstang, wird Landwirt Peter Vogelstang II in Akerthal zum Mitgliede des Ortsgerichts I ernannt.

Stellen werden übertragen: dem Gustav Höp eine Wachmann-Schalttelefonstelle in der Umformstation; dem Aug. Hülshoch und Otto Heißler Gehilfenstellen beim Rechnungskontrollbureau.

Das Hochbauamt wird zur sofortigen Ausschreibung einer dritten Bodmeisterstelle für das Männererwählungsamt ermächtigt. Es wird auf einen jungen gewandten Mann reflektiert, welcher vorzuziehender Schwimmer sein müßte und wenn irgend möglich bei den Romieren gebürtig ist.

Es werden wiederum verschiedene Beamten-Gesuche um Urlaub nach den bestehenden Grundregeln verchieden.

Gegen das Gesuch des Karl Stolzenteiler hier um Erlaubnis zur Ausübung des Berufs eines Rechts- und Vermittlungsagenten, hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß der Hauptpolizei-Karl Schick hier durch Urteil des Schöffengerichtes hier vom 8. April d. J. wegen Verletzung des fidei. Bananenhofes zu einer Geldstrafe von 5 M. (ev. 1 Tag Gefängnis) verurteilt wurde.

Ernannt wurde Registrator Karl Brauner beim Amtsgericht Ettlingen zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht und Registrator Franz Kaufmann beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht. Entlassen wurde Buchhalter August Efinger an der Erziehungsanstalt in Hechingen nach Kündigung.

Hanbelschiffahrt. Da viele Börsen und die Mehrzahl der Dampfer in der Pfingstwoche auf Reisen abziehend oder sonst verhindert sind, müssen am nächsten Dienstag bis Freitag die Verladungen und Ueberungen ausfallen.

Rosenfest. Ein Rosenfest in des Wortes ursprünglicher Bedeutung wird am 23. bis 24. Juni der Rabelungensoal sein. An diesem Tage wird, von der Ausschussung veranstaltet, ein großes Rosenfest stattfinden und aus diesem Anlaß ist der Rabelungensoal auf das Besondere mit einer Rosendecoration geschmückt. Ein Bild dieser Ausschussung des Rabelungensoales ist zurzeit im Schaufenster des Verkehrsvereins (Kaufhaus Bogen 67) ausgestellt, und erzeugt die Bewunderung aller Passanten. Die große Decoration stammt von der Firma Robert Hügel in Köln.

Zum Ballonwettbewerb am 19. Mai (Pfingstsonntag) ist es, wie wir noch besonders erwähnen möchten, den Berufsphotographen auf das strengste untersagt, Aufnahmen zu machen.

Ballonwettbewerb. Es ist um das Publikum über die Ereignisse des Ballonwettbewerbes regelmäßig zu unterrichten, die Einrichtung getroffen worden, daß von den Ballons aus Briefschaften abgehoben werden, die nach Mannheim zurückfliegen. Außerdem werden die Ballonführer Telegramme aus dem Feld auswerfen und die gelandeten Ballons werden durch postliche Depesche angekündigt. Alle diese Meldungen sind am Telegraphen der Pfälzer Weinstraße (Restaurant Weber) in der Ausschussung angeschlagen.

Bei dem Begräbnis-Konzert des Kaiserwärters, das heute abend im Rabelungensoal stattfindet, wird das von unserem hochverdienten Mitbürger, Herrn Stadtrat Frh. v. Hirschhorn, gedichtete und in Musik gefasste *Manheimer Jubiläumsgesang* zum ersten Male gespielt. Das Lied hat folgenden Wortlaut:

Mannheim, deine Vaterstadt,
Stadt am Rheinstrom,
Hochgehrt dein Name Klingt
In dem Badner Land,
Deine Bürger frohgemut
Rechten deinen Klang,
Heute werden sie beglückt
Dir den Festgesang.
Wähe, wähe, gedehne
Als in fernste Zeit,
In der Heimat Rufme
Bürger sich bereit,
Lauter Festgesang,
Kündet froh und klar
Unserer Stadt Geburtsdag
Vor dreihundert Jahr.

Als ein kleines Dorf nur
Traißt Du in die Welt,
Aus Gefahren mancherlei
Jagst Du wie ein Held,
Jagst in Schutt und Asche
Oft in schwerer Not,
Doch als Pöblich steigt Du
Aus Vernichtungstod,
Hilft und Volk vereinet
Wahret Deine Ehr,
Stehen fest geschlossen
Eine deutsche Wehr,
Lauter Festgesang,
Kündet froh und klar
Unserer Stadt Geburtsdag
Vor dreihundert Jahr.

Pfingstverkehr. Die Eisenbahnverwaltung hat für die Bewältigung des Pfingstverkehrs ganz außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Je 41 Sonderzüge werden an den beiden Pfingstfesttagen hier ein- und auslaufen.

Kaiserparade am 1. 7. 74. Ueber die beiden Pfingstfesttage gelangt im Kaiserparade die herrliche, genaugereiche Wanderung im Berner Oberland noch einmal zur Ausdehnung. Vom Dienstag ab ist dann endgültig Schluss und wird im August d. J. wieder eröffnet werden.

Die erste Heidelberger Schloßbeleuchtung findet heute zu Ehren der Schiffbauindustriellen Gesellschaft statt, die zweite am Sonntag, 9. Juni.

Kaufmännisches Geld. Es wurde aufgefunden: Am 19. Mai im Zug 5306 eine Geldbörse mit 3.06 M., abgeliefert in Pforzheim.

Besuchbesuch. Die Herren Bierbrauer Hugo Lang und Albert Pfeiler in Mannheim kauften die Werkschleife Strauß in Dossenheim samt Zubehör um den Kaufpreis von 84 000 M., mit dem Vorhaben zur Ausdehnung auf eine Großbrauerei. Der Abschluß erfolgte durch Vermittlung des Agenten Adam Haberer in Mannheim.

Grundbesitzversteigerungen. Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks von Albert Löh, Bantler hier, Nr. 2, 9, blieb Kaufmann Jacques Zielengieger in Berlin mit dem Gebot von 15 000 Reichsmarkender. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von 20 000. Zuschlag in einer Woche. — Das Hausgrundstück von Fabrikverwalter Andreas Engel jr. in Wien, Bezirkst. 37, wurde der Firma Gebr. Schrank, Bierbrauerei in Erlangen, um 10 000 zugeschlagen. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von 27 500. Gesamtkaufpreis des Grundstücks einschließlich der nicht abgedeuteten Hypothek des Erhebers 43 500. Schätzungspreis des Grundstücks 52 000.

Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Gärtnerei Karl Friede, Salze in Eschelen in Frankfurt a. M., Lindenstr. 92, blieb Kaufmann Jakob Hahn in Bad Dürkheim mit dem Gebot von 14 801 Reichsmarkender. Zuschlag in einer Woche.

Im Constantertheater bekommt man außer den außerordentlich spannenden Ringkämpfen, die gestern abend vor nahezu ausverkauftem Hause bis um 1/12 Uhr dauerten, auch noch einige vorzügliche Varieténummern zu sehen. Rote 1 verdienen in erster Linie die Gaby's als exzentrische Köder. Es ist bewundernswürdig, mit welcher Leichtigkeit die beiden Künstler ihre loslokalen Komischen Tricks ausführen. Die Komiker gewinnt dadurch außerordentlich, daß ihr eine wirkungsvolle Ausstattung gegeben worden ist. Wenn man sich der Vorhang hebt, eine komplette Badstube vor sich. In dem nächsten Badofen glüht das Feuer. Eifrig treten die beiden lustigen Wesen, die schon durch ihre Gestalt zum Lachen reizen, den Reiz, welchen die kostbaren Waren in den Ofen und treiben dann allerlei Akrobatia, wobei der umfangreiche Kostüm als Viehdienst dient. Zuletzt gibt es noch eine große Geistesgegenwart. Obwohl die akrobatischen Tricks mit einer geradezu fabelhaften Leichtigkeit ausgeführt werden, weiß das Publikum die immense Schwierigkeit der Ausführung doch richtig einzuschätzen und bewundert stets den wohlverdienten lebhaftesten Beifall. Auf dem letzten Ton sind auch die anderen Nummern geklärt. Ein unbedeutendes Nachspiel ergreift gleich beim Gebot der Komiker Jean Paul. Der Komiker ist aber auch als „moderner Verbe“ zu urteilen. Schon Maske und Mimik sind von unwiderstehlicher Wirkung. Dazu kommt dann noch die unvergleichliche Art, wie er vorzutreten, wie er sich auf der Bühne zu bewegen, wie er den Reizende zu „langen“ weiß. Jede Bewegung, jede Geste gibt Stoff zum Lachen. Als dritte Nummer des vorrücklichen humoristischen Repertoires sind noch die *Blindens* heranzuführen, die als exzentrische Musik-Duos lebendigeres leisten. Schließlich blieben noch die zwei Keimlinge erschöpfend am dreifachen Red in komischer Aufmachung. Dieses *Die Tabular* wortet mit neuen interessanten Aufnahmen auf. Am Pfingstsonntag sind zwei Vorstellungen, nachmittags zu haben, Abends zu gewöhnlichen

Preisen statt. Am Pfingstmontag wird die Nachmittagsvorstellung im Saalbau, die Abendvorstellung zu Ausnahmezeiten im Fernhardts Hof gegeben. (Näheres Inserate und Anschlagtafel.)

Verhaftung. Gestern Abend 6 Uhr wurde ein verh. Generalagent von Ludwigshafen wegen einer Heiratschwindelei, begangen in Mannheim an einem Mädchen, mit dem er ein Verhältnis anknüpfte, das nicht ohne Folgen geblieben ist, verhaftet und dem Amtsgericht in Mannheim vorgeführt.

Aus dem Schöffengericht. Auf eine recht unangenehme Art machte der in der Seimfabrik in Ludwigshafen angestellte Fabrikant Serff aus St. Peterburg Studien über deutliche Sozialverhältnisse. Von einer Champagnerfabrik heimkehrend, setzte er sich kurz nach 12 Uhr auf die Brustung eines Schloßfensters an den Auerschen Garten in L 8 und schlief den Schlaf des Gerechten, bis ihn morgens 1/6 Uhr zwei Schupleute in Jini auf Morpheus Armen rissen. Als ihn die beiden Beamten das zweite Mal auftritten, verließ er dem einen einen Stroh, dem anderen stellte er ein Bein in einer Weise, die nach der Auslage des Schuhmannes wie ein Treib anbah und der ihn auch beinahe zu Fall gebracht hätte. Der letztere Beamte verfuhr ihm darauf mit einem Hantammitel mehrere Duelle, von denen einer auf den Kopf traf. Der Ruffe ergriff hierauf die Flucht. Die beiden Beamten ersuchten nun einen der Weges kommenden Wächter der Woch- und Schließgesellschaft, den Liebenden zu halten. Dieser gebürdete sich jedoch wie ein Wilder, rief dem Wächter die Wette entgegen und rannte weiter, bis sich ihm der Privatier Hinkel entgegenstellte. Inzwischen hatten die Beamten den Verbreiter wieder eingeholt. Nur mit größter Mühe brachten die beiden Beamten den sich heftig Sträubenden zur Wache. Selbst dort waren die Beamten genötigt, ihm die Schließkette anzulegen. Kom hatten sie ihm diese wieder abgenommen, suchte er schon wieder die Flucht zu ergreifen. Im Notarrest legte sich allmählich seine Mut. Der Verteidiger des Angeklagten lengte gar nicht, daß dieser einen Treib mit dem Stielen des Beines angewendet habe. Diesen habe er wohl in Amerika sich angeeignet, wo man weit mehr auf die Verteidigung seiner Persönlichkeit angewiesen ist, als in anderen Staaten. So habe er auch hier gedacht, die beste Verteidigung ist der Angriff. Er sei zudem der deutschen Sprache noch nicht ganz mächtig und der Stieb des einen Schuhmannes auf den Kopf habe ihn vollends rabiat gemacht. Er beantrage in Anbetracht aller Umstände die niedrigste Geldstrafe. Das Gericht sprach eine Geldstrafe von 100 Mark an.

Der Münchener Hoftheaterprozess.

München, 18. Mai. Zu dem heutigen Termin hat sich auch Herr W. H. eingefunden. Bevor der angebotene Vergleich bekannt gegeben wurde, erklärte Rechtsanwalt v. Baumw. daß nach seiner persönlichen Ueberzeugung der Verzicht der Prozesssache nicht entpfehle und daß er deshalb sein Mandat niederlege.

Darauf wurde folgender Vergleich geschlossen:

1. Oberprokurator Sieber erklärt, daß er die in dem „Kurier“-Artikel enthaltenen Behauptungen auf Information von dritter Seite im guten Glauben aufgestellt habe. Infrund der Verhandlungen ist Sieber aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Behauptungen der tatsächlichen Begründung entbehren. Er nimmt sie zurück und bricht sein Bedauern aus.

2. Sieber übernimmt sämtliche Kosten.

Der Vergleich wird im Bayerischen Kurier, den Münchener Neuesten Nachrichten, der Münchener Wam. Zeitung und der Augsburger Abendzeitung veröffentlicht.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 18. Mai. Für die am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Juni, in Triberg stattfindende diesjährige Landesversammlung der deutschen Volkspartei Badens ist nun das Programm festgestellt. Samstag nachmittags 5 Uhr Delegiertenversammlung, 9 Uhr Parteitag, Sonntag vormittags 10 Uhr Landesversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Vortrag über die politische Lage, Referent Dr. Heimbürger. 2. Stoffsbericht. 3. Renndahl des Engeren Ausschusses. 4. Organisation und Presse, Referent Prof. Hummel. 5. Anträge und Wünsche. Nachmittags 3 Uhr öffentliche Versammlung, die bei günstigem Wetter im Freien stattfindet, mit Konrad Haasmann als Redner. Die Jahresversammlung der Gesamtpartei findet in „Trk. Ztg.“ voraussichtlich im September in Konstanz statt.

Darmstadt, 18. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin haben sich mit dem Herzogherzog heute Mittag zum Besuch der fährn. Solm-Bischofen Familie nach Sieh begeben und gedenken die Feiertage dort zu verbringen. Wegen des Ablebens des Prinzen König von Sachsen-Weimaringen ist der „Darmstädter Zeitung“ zufolge eine königliche Postkarte vom 17.—19. Mai angeordnet worden.

Dortmund, 18. Mai. Ein schweres Brandunglück geschah Abend die Bache Bräuer I, der Harpener Verbau-Gesellschaft hingeführt. Das Maschinengebäude wurde von einem heftigen Feuer ergriffen, das auch das Gebäude in Mitleidenchaft zog, in welchem der Ventilator untergebracht ist. Hierüber wurde große Gefahr für die in der Grube arbeitenden Leute herbeigeführt. Sie konnten aber sämtlich unversehrt zutage gefördert werden. Der Materialschaden ist sehr groß; er läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Plauen i. V., 18. Mai. Der „Plauener Anzeiger“ meldet: In der vergangenen Nacht wurde in Reichenbach im Schwarze der Baumeister Ertrag und Oberwiese und der Steinmetzmeister Fiedler aus Oberburg verhaftet. Gegen beide war seitens der Staatsanwaltschaft in Chemnitz ein Steckbrief wegen Konturschuldenerklärung erlassen worden. Die Verhafteten waren im Begriff, nach der Schweiz zu emigrieren.

Wien, 18. Mai. Gestern Abend entgleite auf der Station Brenner der vorletzte Wagen des Nord-Süd-Expresszuges. Der Unfall erfolgte durch vorzeitige Wagenentladung. Der Oberkellner des Speisewagens wurde leicht verletzt. Der Zug hatte 52 Minuten Verspätung.

Wien, 18. Mai. Prinzregent Luipold von Bayern ist heute früh zum Besuche seiner Schwägerin, der Herzogin Melaninde von Wiedens, hier eingetroffen. Da der Prinzregent incoognito reist, unterblieb ein offizieller Empfang.

Wien 18. Mai. Die dritte internationale Konferenz für irakische Einheits im Österreichischen beendete ihre Beratung und unterzeichnete die Schlussprotokolle betreffend der technischen Einheit und des Zollvereins der Österreichischen. Ersetzt weist im Vergleich zu dem bestehenden Inhalt wesentliche Erweiterungen auf durch Aufnahme von Bestimmungen über den Unterhaltungszustand des rollenden Materials und über die Verladung der Güterwägen. Am Schluss der Konferenz wurden nur einige unwesentliche Veränderungen vorgenommen.

Leberan, 18. Mai. In Tabris sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Die Mitglieder der örtlichen

Wohlfahrt und Weisliche, welche einer erregten Volkstimmung voranschritten, besetzten das Telegraphenamt und verlangten die Bestätigung der Grundgesetze durch den Schah. Die Bevölkerung von Tabris fordert diejenige anderer Städte auf, diese Forderung zu unterstützen. Die Buzare wurden geschlossen. Ähnliche Unruhen fanden auch in Reht, Kerman Schah und Schiras statt, wo der Gouverneur an heilige Stätte Zuflucht suchen mußte.

Petersburg, 18. Mai. Der vollziehende Senat setzte in der Schwales-Angelegenheit gestern den Beschluß gegen den Ministerpräsidenten Gorkow wegen Ueberschreitung seiner amtlichen Befugnis durch das Kriminaldepartement des Senats, das gerichtliche Verfahren einzuleiten.

Sodz, 18. Mai. Amtlich werden die Beträge der bei dem Pustüberfall geraubten Wechsel auf 288 000 Rubel angegeben.

Wiborg, 17. Mai. Unter den an der russischen Grenze verhafteten elf Russen befinden sich einige Studenten und ein Schiffschüler. Auf die 5 oder 6 Mitreisenden, welche die russische Grenze überschritten und einen Polizisten erschossen haben, wird gefahndet.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

sh. Worms, 17. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wird in den Tagen vom 22.—24. Mai unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg in Worms stattfinden. Der Generalversammlung wird eine Vorstandsstellung vorgelegt. In der Hauptversammlung werden mancherlei Meinungsverschiedenheiten zum Austrag gebracht werden. Die besonders anlässlich der letzten Reichstagswahl entstandenen sind. Denn verschiedene Ortsgruppen der Deutschen Kolonialgesellschaft haben es dem Vorstande zum Vorwurf gemacht, daß er sich nicht in energischer Weise an der Agitation für die Reichstagswahlen beteiligt habe, da es ja die Kolonialfrage war, die bei diesen Wahlen im Vordergrund der Betrachtung stand. — In den geschäftlichen Verhandlungen sind bereits eine große Anzahl von Anträgen eingelaufen, die eine rote Aussprache herbeiführen werden. Auch eine Statutenänderung ist vorgeschlagen. Neben den Verhandlungen ist für Festlichkeiten in reichstem Maße gesorgt. Die Stadt Worms gibt den Teilnehmern ein Gartenfest. An die Tagung werden sich zahlreiche Ausflüge nach der Umgebung der Stadt Worms anschließen.

Dernburg als Staatssekretär des Reichskolonialamts.

Berlin, 18. Mai. Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des Reichskolonialamts vollzogen worden. Der Chef der Reichskanzlei, v. Loebell, wurde zum Unterstaatssekretär der Reichskanzlei ernannt. Die neue Geschäftsstelle eines 1. Direktors im auswärtigen Amte wurde durch Geheimrat von Schwarzlappen besetzt.

Die Reichstagswahlen in Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Nach dem bisher bekannten Wahlergebnis für Galizien sind 34 Abgeordnete gewählt, darunter Finanzminister Karstomsky und das ehemalige Herrenhausmitglied Lubomisky. Außerdem sind 11 Stichwahlen und 2 Wahlplänge erforderlich.

Wortspiele zur Haager Friedenskonferenz.

Antwerpen, 18. Mai. Der russische Gesandte in Paris Keldom, der bekanntlich den Vorsitz der zweiten Haager Friedenskonferenz führen wird, und gegenwärtig in Paris weil, wird vor seiner Rückkehr nach Paris einige Tage im Haag Aufenthalt nehmen. Am Tage nach der Eröffnung der Konferenz werden die niederländischen Antimilitarischen Vereinigungen eine großes gegen die Konferenz gerichtetes Protestmeeting im Haag abhalten, da diese keineswegs zur Förderung des Friedens beitragen. Dieser könne lediglich durch den Willen der Arbeiter zustande kommen. Redner des In- und Auslandes sind zu diesem Meeting angemeldet, bei dem Musik- und Gesangsvereine mitwirken werden.

Deutschland und die Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Entsendung des deutschen Gefandten in Petersburg Kiederlen-Wächter nach Konstantinopel, um während der fünfmonatigen Abwesenheit des Vorkonklers Frhn. v. Marschall die Geschäfte der Botschaft zu führen, findet in der hiesigen politischen Welt große Beachtung. Bei der gefrigen, nebenbei bemerkt, glänzenden Sciree in der französischen Botschaft, der auch der Großvezier, sowie eine Anzahl Minister fast bis zum Erschlusse bewohnten, bildete die Entsendung Niederlen-Wächters einen der hauptsächlichsten Gesprächsstoffe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[1] Berlin, 18. Mai. Im Reichstagsgebäude wird heute publiziert: Die Kolonialabteilung nebst dem Oberkommando der Edukationsgruppe sollen fortan eine besondere dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Zentralbehörde unter der Benennung Reichskolonialamt, bilden. Ferner wird die Ernennung des bisherigen stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des Reichskolonialamts publiziert.

Ueber die Verantwortlichkeit des Unterstaatssekretärs sind noch keine Entscheidungen getroffen. Staatssekretär Dernburg wird seine Reise nach Ostafrika am 18. Juli von Berlin aus antreten und sich am 15. Juli in Neapel einfinden.

[2] Berlin, 18. Mai. Die Liste der Mitglieder der deutschen Delegation auf der Haager Konferenz ist: Freiherr von Marschall, als erster bevollmächtigter Delegierter, Geheimer Legationsrat und Justizrat im Auswärtigen Amt Dr. Pringe, Marineattaché in Paris, Kommodant Siegel, als Marineattaché, Oberquartiermeister im preussischen Großen Generalstab Generalmajor v. Duendell, Militärdelegierter, Geh. Justizrat Dr. Korn, kaiserl. Legationsrat Dr. Soepfen, Hilfsdelegierter, Kapitänleutnant Reymann, Marinehilfsarbeiter und der Viselenschul Dr. Traunemann, Sekretär der Delegation.

[3] Berlin, 18. Mai. Die sogenannte vaterländische Vereinigung im Herzogtum Braunschweig hatte den Herzog Ernst August III. hoch geehrt, zu erwählen, ob es nicht angebracht sei, einen Sohn des Herzogs Braunschweig-Lüneburg als Regenten des Herzogtums zu präblieren. Daran ist eine Antwort des Herzogs von Cumberland eingegangen, die in der Hauptsache wie folgt lautet: Der Herzog plant annehmen zu müssen, daß die Regierungsbürokratie seines kaiserlichen Sohnes in Braunschweig durch einen anderen deutschen Bundesstaat verhindert sei, auch eine eventl. Regentenschaft eines seiner Söhne von Hause Braunschweig-Lüneburg gleichfalls verhindert werden würde.

kleine Mitteilungen aus Baden. Donnerstag Nachmittag zog ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag über die Gegend...

Gerichtszeitung.

Frankenthal, 17. Mai. Von prinzipieller Tragweite ist das Urteil, das von der hiesigen Strafkammer heute gefällt wurde in der Strafsache gegen den Zeitungsbekleideten...

Sport.

D. Sp. Zur Herkomer-Fahrt nannte nach Herr S. Huber-München beim Kaiserlichen Automobilklub 2 Dion-Bouton-Wagen nach, jedoch ist die Zahl der Rennwagen auf definitiv 192 gestellt...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Frauenchors der Trinitatiskirche. Inauguration der Kleinkinderschule Jungbusch veranstaltete der unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Arthur Blach stehende Frauenchor der hiesigen Trinitatiskirche in dem gaudigen Saale dieses Gotteshauses gestern Abend ein Konzert...

schöne, reinganzreiche Stimme gestern nicht ganz zur Geltung kam.

Das Jesuerverbot der 'Mandragola' in Hamburg erscheint neuerdings in einem recht eigenartigen Lichte. Zuerst kam aus dem Bureau des Deutschen Schauspielvereins die Notiz, daß die weiteren Aufführungen des Stückes...

Volkswirtschaft.

Terpeninöl, Spiritus, Thee, Vanille. (Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Terpeninöl. Der augenblicklich flauere Markt wird stark ausgegüht; auch auf Lieferung Juni/Juli ist vorläufig anzukommen...

Aus der Handelskammer. In Belgrad ist unter der Regide der Regierung eine Karte generale Royal Serbe de Commerce gegründet worden, die sich der Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Serbien und dem Ausland widmet...

Welta-Gesellschaft. Die Welta-Gesellschaft für 1906 ist nach dem Bericht anfangig verlaufen. Bei Beginn der verkehrsreichen Periode, welche für das Erdgas die Transportunternehmen...

Stärke Steigerung der englischen Rohwollpreise in Deutschland. Nach der am 11. Mai publizierten Erhebung um 1 M. pro To. auf 80 M. erfolgte eine weitere Preissteigerung um 2 M. pro To....

Telegraphische Handelsberichte. 3/4prozentige Reichsanleihe und preussische Consols. Aus Berlin wird der 'Frk. Anz.' unterm 17. Mai geschrieben: Die hiesigen Finanzkreise, einschließlich der Erbschaften, sind nunmehr übereingekommen...

Stärke Steigerung der englischen Rohwollpreise in Deutschland. Nach der am 11. Mai publizierten Erhebung um 1 M. pro To. auf 80 M. erfolgte eine weitere Preissteigerung um 2 M. pro To....

Stärke Steigerung der englischen Rohwollpreise in Deutschland. Nach der am 11. Mai publizierten Erhebung um 1 M. pro To. auf 80 M. erfolgte eine weitere Preissteigerung um 2 M. pro To....

Stärke Steigerung der englischen Rohwollpreise in Deutschland. Nach der am 11. Mai publizierten Erhebung um 1 M. pro To. auf 80 M. erfolgte eine weitere Preissteigerung um 2 M. pro To....

nehmen stark beschäftigt. Der Reingewinn betrug M. 450.549 (1905: M. 372.627). Die Dividende wird mit 6 Prozent (gegen 5 Prozent in 1905) beantragt.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 18. Mai. Fondsbörse. Trophem wegen der bevorstehenden Feiertage das Geschäft sich in engen Grenzen hielt...

Berlin, 18. Mai. (Einkaufsbörse.) Russenanleihe 914.20 214.20, 1000er Rente 77.80 77.80, 1000er Rente 77.80 77.80...

Table with columns for various securities and their prices, including 'Russenanleihe', '1000er Rente', 'Kreditaktien', etc.

W. Berlin, 18. Mai. (Telegr.) Rohborse. Kreditaktien 206.00 207.20, Staatsbahn 144.80 145.40, Lombard 22.60 22.70...

Pariser Börse. Paris, 18. Mai. Anleihebörse. 1000er Rente 94.82 94.82, 1000er Rente 94.82 94.82...

Berliner Produktenbörse. Berlin, 18. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Trophem höherem Amerika war der hiesige Markt für Weizen und Roggen außerst ruhig...

Table with columns for grain prices: Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal, etc.

Table with columns for flour prices: Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal, etc.

Table with columns for oil prices: Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal, etc.

Table with columns for sugar prices: Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal, etc.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 18. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Auch am Vorkriegsabend war die Kursbewegung sehr gering...

Abonnement: 50 Pfennig monatlich, 5 Mark jährlich.

Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Die Kolonial-Beilage... 25 Bfg. Auswärtige Inserate... 30 Die Reklame-Beilage... 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 95.

Samstag, den 18. Mai 1907.

117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und im Zielamt untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10401

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und im Zielamt untergebracht 4 herrschaftliche Hunde. 10409

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Krämermarktes in Schriesheim betr. Nr. 55 006 I. Die Gemeinde Schriesheim hat ein Verbot

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Die Befähigung durch Rauch und Rauch betr. Nr. 10474 V. In den letzten Jahren sind in Mannheim vielfach bestehende Feuerungsanlagen (Kesseln) in

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Krämermarktes in Schriesheim betr. Nr. 55 006 I. Die Gemeinde Schriesheim hat ein Verbot

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Bekanntmachung.

Das Einlangen von Forderungen in hiesiger Stadt betr. Eingelagert und bei Johann Heider, Schulstr. 100, in Badenau untergebracht ein herrschaftlicher Hund. 10462

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2672. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim ein- und zur Zeit der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes an das Geschäft

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Reste zum halben Preis.
Linocrusta, Wandbespannstoffe etc.
A. Wihler, O 3, 4a, Pankow, Tel. 676

Rudolf Mosse
Annoncen-Annahme-Verlag
Rudolf Mosse
Verlag für Annoncen-Annahme-Verlag

Deutscher
Magazin
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Damen
Aufnahme
in ärgl. Familienheim, Kreuzstr. 10
Schmerzmittel, Verfahrn nach Dr. Cremer, Preis n. 1.75

Wädchen
welches perf. lesen kann, pr. 1. Juni gesucht.
Werderplatz 7, III.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Vermischtes.
Die Erlange ich den Titel
Dr. phil.?
Institut, Carolinengasse 4, Bonn. 3239

Lehrlingsgesuch
Von Holzhandlung in Mannheim
2 Blöcke in I. Ranglage B
in verhandl. Offerten unter
Nr. 49019 an die Expedition
dieses Blattes.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Geldverkehr.
I. Hypotheken
II. Hypotheken
Restkauschillinge
vermittelt jederzeit
Egon Schwartz
T 6, 21 Friedrichsring
Telefon 1731.
Bankvertretung für Hypotheken

Lehrling
oder Volontär gesucht
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Ankauf
Ankauf von
Wegger- od. Wild-
hundschiffen
Offerten unter Nr. 49023 an
die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 21. Mai 1907,
nachmittags 2 Uhr,
wird im Grundbuche Q 4, 5
in Mannheim im Wege der
Zwangsversteigerung öffentlich
versteigert:
1. 1/2 Hektar Wein- und
Obstgärten, mehrere neue
Wälder etc. Nr. 49020
Mannheim, 18. Mai 1907.
Schubert, Grundbuchverwalter.

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Gefrorenes
täglich frisch
empfehlen in feinsten Sorten
Georg Kettinger
Konditor und Bäcker,
Kaiserstraße 17, Telch. 1651.

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Stellen finden.
Suche per 1. Juni u. Juli!
Recht. Buchhalter, Kassierer,
Kaufmann, Revisor, Verw. Br.,
Kassierer und Verkäufer,
Waldarbeiter, Techniker etc.
Ingenieur, Buchhalter,
Kassierer, Kontabilist,
Verkaufsmann oder Verkäufer.
Stellen-Anzeige "Verlust"
A. Sauerberg, S. 12, Nr. 6-47
Beide Zustände, Art. 6, Pangs,
Vertrag bis zum 9. Mai.
Sonntag u. 10-2 Uhr geöffnet.

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

Beteiligung.
Zahlung von Kaufmann
(Reisefahrt)
Sucht sich mit
Mk. 30/40000.—
an reuablen Fabrik- oder
Handelsgeschäft tätig zu
werden.
G. H. Offert, n. R. 6-2 S.
an Haasensfeld & Vogler
A.-G., Mannheim.

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

50 M. Wochenlohn
Ich suche zum Vertriebe von
leichterläufigen Heftchen
die redegewandte Personen für
dauernde Stellung. L. H. 10,
Schillerstr. 9 (Kedaustr.) 49026

Lehrmädchen
für ein techn. Büro
Offerten unter Nr. 49024 an
die Expedition d. Bl.

Magazine
Langstr. 26, am Westwall
Weierfeldstr. 39
Verderplatz 7, III.

O 2 Nr. 1, Paradeplatz
Feinste Geschäftslage
Größerer Laden per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres eine Treppe. 6319

BABY - Ausstattungen
- Geschenke
- Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten.
Billigste Preise.

Kinder-Confection
Knaben-Anzüge, Paletots,
Kleider, Mäntel.

Geb. Lindenheim Planken
E 2, 17.



Ausstellungs-Part.

Colossal-Rundgemälde

Schlacht bei Gravelotte

Generalfeldmarschall Graf Moltke führt
sein Golberg'sches Regiment zum Sturm vor.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder u. Militär die Hälfte.

Werter Herr Syndrowicz!

Sie werden einschätzen, daß wir erst jetzt, nach einem Jahre
selbst unsere Tochter Margarethe Ihre Hochachtung abweist hat,
aber Ihre hochwürdige Zustimmung machen Sie wollen erst die
einige in Ihren persönlichen Arbeiten, d. h. speziell in eleganten
Damenmode, abwarten. Da nun unsere Tochter über alle
andere Geantungen durch den vorzüglichen Stil und durch seine
indemmalen Ausstattungen eine große Anzahl Kunden aus den
besten Kreisen erworben und mit dem ersten Wahlsieger am Plage
von Ungarnen konfirmiert, haben wir nicht nur, sondern eine
deutliche Ausübung unserer Tochter unteren Ton auszusprechen
und mit einem gewissen Ihre geschätzte Tochtermannschaft Mann-
heim, N 3, 15, weiter zu empfehlen.

Mit aller Hochachtung!
Sig. Sämmer,
Edelmannstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hermann Gerngross, Mannheim

Fabrik von Conservengläsern in
Glas und Steinzeug

System LASCH

Auswahl der besten Systeme zur Frisch-
haltung aller Lebensmittel.

Präpariert in vielen Ländern.
Gebrauchsfähig ohne besonderen Apparat.

Einfach, praktisch und bequem.
Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften, wo
nicht vertreten, wiewohl ich nachfolgenden Bezugsquellen nach.



Schweizer Stickerie-Blousen

empfehle ich in 90 der schönsten Dessins in allen Preislagen
sowie große Auswahl in

Schweizer Stickerie, Damengürtel sowie
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
von den elegantesten bis zu den feinsten Ausstattungen.

Frau Sch. Wähler
O 7, 11 Mannheim. O 7, 11

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

Hervorragendstes,
Stärkendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.

Erschließlich in Apotheken und Drogerien.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Fahrrädern
sowie Zubehörsachen.

Zurückgesetzte Fahrräder v. M. 20.- an
Reparaturen prompt und billig.

Peter Dussmann, Superfahrrad-Werke
Mannheim, O 4, 16. 60127

Etwa 1000 Kubikmeter
schönsten Rheinfies
frei Wagen oder Wagon hat billig abzugeben
Telephon 3498. **Wirdt Sammet.**

Wöllner
arsetzt

Rasenbleiche

Einmal probiert,
immer verwendet
überall zu haben **pr. Pfd.**

254

Jubiläums-Musikfest

Chor-Proben

Mittwoch, 22. Mai, nachmittags 4 Uhr für Sopran und Alt, Gruppe A, B und C, im Hoftheater.
Donnerstag, 23. Mai, abends 8 Uhr für Tenor u. Bass, Gruppe A, B u. C im Hoftheater.
Freitag, 24. Mai, abends 8 Uhr für Sopran u. Alt Gruppe A, B und C im Hoftheater.
Samstag, 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr Gesamprobe Gruppe B im Nibelungenaal des Hoftheaters mit Streicher-Orchester für alle Gruppen. Nofengartens.
Um vollzähligen Besuch wird dringend gebeten. 30430

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Restaurant „Biedermeyer“

Spezial-Ausschank
der Brauerei „zum Spaten“, München.
Separate Weinstube
Ausschank von Regie-Weinen der Ausstellungsleitung.
Täglich

Grosse Konzerte
der Künstler-Kapelle Verdi u. der Zigeuner-Kapelle Horvath.

Ferner ab 1. Juni a. c.
Aufreten der rühmlichst bekannten Hamburger Sänger.
Neu für Süddeutschland.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll! 71816

Die Direktion: Gustav Holtzschmit.
vorher Inhaber und Leiter grosser Restaurationsbetriebe auf den Ausstellungen: Düsseldorf 1902 und 1904, Lüttich 1905, Mailand 1906.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907

Restaurant „Biedermeier“

Spezial-Ausschank d. Brauerei zum Spaten, München

Menu für 1. Pfingstfeiertag
Mockturtle Soup
Steinbutt mit Butter
Kasseler mit Spargelgemüse
Poularde Salat und Compot
Dessert

Menu für 2. Pfingstfeiertag
Soppe à la Reine
Ochsenfleisch mit Beilagen
Spargel mit Schinken
Kaltstrickens mit Erbsen
Dessert

4 Couvert Mk. 3.-
Tafelmusik der Künstler-Kapelle „Verdi“.
Die Direktion: Gustav Holtzschmit.

Jubiläums-Ausstellung 1907

„Restaurant Zillerthal“

G. m. b. H.

Grösste Sehenswürdigkeit der Ausstellung.
4500 Sitzplätze.
An den beiden Pfingsttagen

Grosse Garten-Konzerte der Kapelle Hammel
Grösster und schönster Restaurations-Garten der Ausstellung.
Bei einsetzender Dunkelheit feenhaft Beleuchtung des ganzen Restaurationsgartens

Täglich **Konzerte** der berühmten
Schuhplattler-Gesellschaft „Tegernseer-Nachtigallen“
Direktion: Hans Staab und der
Bayerischen Oberlandler Kapelle Direktion: Georg Herold.
Abends 6, 8, 10 Uhr: Auftreten des Schuhplattler-Duets u. Terzets
Zum Ausschank gelangen: 71832

Regie-Weine der Ausstellung
dunkles Kochebräu A.-G. München sowie Pfungstädter Pilsener.
Reichhaltige Speisekarte! - Civile Preise!
Die Eröffnung des nach dem Garten gelegenen **Bodega**
zeigt hiermit an und es ladet erg. ein.
Die Direktion.

Frachtbriefe

empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2. E 6, 2.

Hermine Fügen
Max Kern
Verlobte
Mannheim Freiburg i. B.
Pflanzstr. 1907.

Anna Carlé
Carl Fr. Böhrer
Verlobte.
Pflanzstr. 1907.
Mannheim. London.

Ausstellungspark Mannheim.

Jung und Alt auf zur Rodelbahn.

Restaurant „Pergola“

vis-à-vis dem Rosengarten
Café - Billardsaal, neu eingerichtet, mit Aussicht auf
Friedhofskirche und Wasserpark
empfehlen **Bieres und soupers** in und ausser Abwesenheit
Amerikan vorzügliche Küche. 59221
H. Weine. H. Weine.
Pilsener, Münchner, Kolbacher Biere.
Inh.: **Julius Hofmann.**

Dekorationen in Tannenreis

Guirlanden

für bevorstehende Festlichkeiten werden fachgemäß
und nach Vorschrift ausgeführt bei **billigster**
Berechnung. Um allen Anträgen gerecht zu
werden, bitte um frühzeitige Bestellungen.
Auch werden Guirlanden zum Selbstdecken
meterweise abgegeben. 71909

K 4, 4. Friedr. Baumgart K 4, 4.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Anlenbad macht
sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art -
Hüden, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen,
Socken und besonders an Schuhen - fühlbar. Wir
richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die
Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die
berühmte Bitte, wieder Sammlungen der genannten Be-
kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Sammlungen wollen entweder an Hauswart
Wernig in Anlenbad - Post und Station Durrheim
- oder an die Zentralstelle in Karlsruhe,
Südbühlstrasse 25, eingeleitet werden.
Einige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht
sind, wollen an unsere Vereinsstelle in Karlsruhe, Südbühl-
strasse 25, gütigst abgeführt werden.
Karlsruhe, im März 1907.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in
Großherzogtum Baden.

Kirchen-Anzeigen.
Katholische Gemeinde.

Jesuiterkirche. Sonntag, 19. Mai, Hohes Wäldchen, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Pfingstfestgottesdienst mit Predigt, 10 Uhr Festpredigt u. feierl. Tenor, Hochamt mit Segen, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr feierl. Beisetzung mit Segen, 4-6 Uhr Beichtgelegenheit, Abends 8 Uhr Marienacht u. Predigt, Prozession und Segen.

Uniere kath. Pfarrei. Sonntag, 19. Mai, Hohes Wäldchen, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt, nachher Tenor, Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr feierl. Beisetzung mit Segen, nach Predigt.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, den 19. Mai, 12 Uhr Hochamt mit Predigt u. Segen. Der Nachmittagsgottesdienst fällt heute aus. Die Schüler der Waisenanstalt besuchen den Gottesdienst in den Pfarrkirchen.

Der Jesu-Kirche, Heidenstadt. Sonntag, 19. Mai, Hohes Wäldchen, Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr feierl. Beisetzung mit Segen, Abends 7 Uhr Marienacht u. Predigt und Segen.

Wohlfahrtsgemeinde. Sonntag, 19. Mai, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Geist-Kirche. Sonntag, den 19. Mai, Hohes Wäldchen, Festgottesdienst der St. Geistkirche, 6 Uhr Frühmesse, Beicht, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse u. Kommunion, Hochamt am Sonntag für die weibliche Jugend, 10 Uhr Predigt, Tenor, Hochamt mit Segen und Segen, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr feierl. Beisetzung mit Segen, nach Predigt und Marienacht.

Marienkirche. Sonntag, 19. Mai, Hohes Wäldchen, 6 Uhr Beichtgelegenheit, nach 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Predigt u. Tenor, Hochamt vor angeleiteten Allerhöchsten, 11 Uhr hl. Messe, 12 Uhr feierl. Beisetzung, 3-5 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr Marienacht u. Predigt, Prozession und Segen.

St. Josef-Kirche, Lindenberg. Sonntag, 19. Mai, Hohes Wäldchen, nach 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Predigt, Hochamt und Segen, 2 Uhr feierl. Beisetzung.

Alt-Katholische Gemeinde.
(Zehnthaler.)
Pfingstsonntag, 19. Mai 1907, morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt, Gebetsbuch und Vortragsung der H. Kommunion, Herr Stadtpfarrer Grollmann. - Kollekte.
Pfingstmontag, 20. Mai 1907, morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt, Herr Stadtpfarrer Grollmann. - Kollekte.